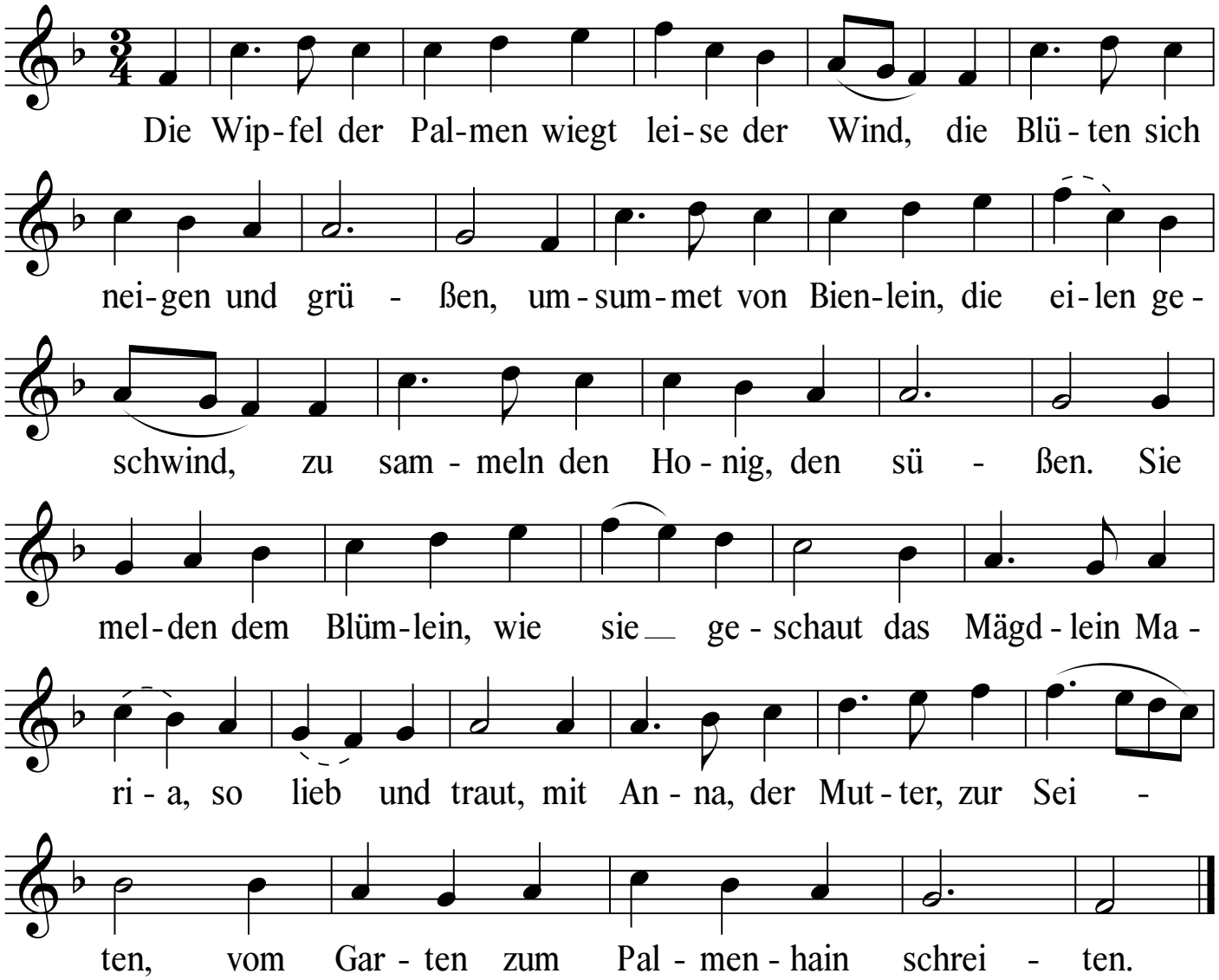Die Wipfel der Palmen wiegt leise der Wind

T.: aus "Echo der Annalen U.L.F. von Lourdes", Band 13, Donauwörth 1893
M.: in Anlehnung an eine Melodie aus Föching 1792



2. Dort unter den Palmen, gar lieblich und schön,
ist schwellender Rasen zum Sitzen.
Und Anna, sie schaut zu des Himmels Höh'n,
die Tränen im Auge ihr blitzen.
Sie ladet zum Sitzen ihr Töchterlein:
„Maria, mein Kind, bald sind wir allein!
Dein Scheiden wird Schmerz uns bereiten,
da wir dich zum Tempel geleiten.

3. Denn morgen schon ziehst in den Tempel du ein,
dein heilig' Gelübde zu halten.
Am Tempel des Herrn mit den Jungfrauen rein
ist strenge geordnet dein Walten.
Wie freut mich dein opferbereites Herz!
Das meine, es zittert in Freud' und in Schmerz!“ –
„O Mütterlein, wie magst du zagen?
Der Herr hilft ja alles ertragen!

4. Die Jungfrau so lieblich, von der du erzählst,
sie trug den Messias zur Erden,
die Reinste von allen hab' Gott erwählt,
sie müsse geboren bald werden.
Will flehen am Tempel, daß ich sie find',
auch dienen ihr darf, wie dem holden Kind.“
Sie schweigt, denn sie fühlet entrücken
die Seele in süßem Entzücken.

5. Und Anna erhebet begeistert die Hand,
sie deutet so froh in die Ferne,
es schauet, gelöset vom irdischen Band,
ihr Geistesaug' über die Sterne.
Es öffnet Erstaunen jetzt ihren Mund:
„O Gnade, die du uns geworden kund!
Es lebt schon die Jungfrau hienieden,
sie bringt uns den göttlichen Frieden!“